

stens wird in den späteren Katalogen der Firma Ernst Günther das Werk »Cantus firmus der Choralmelodien von allen im Riemeyerschen Schulgesangbuche enthaltenen Morgengesängen, gehftet« unter dem Verlagsjahr 1827 geführt. Dies Buch kostete 2½ Silbergroschen ordinär und dürfte einer der ersten Verlagsartikel, wenn nicht vielleicht gar der erste des Güntherschen Verlages gewesen sein. Diese Tatsache verdient darum besonders hervorgehoben zu werden, weil mit ihr als feststehend erachtet werden kann, daß die Firma Ernst Günther die erste national-deutsche Verlagsbuchhandlung auf posenschem Provinzialgebiet gewesen ist, und weil dadurch die Geschichte ihres Hauses unlöslich von der des posenschen Buchhandels geworden ist.

Mit der weiteren Verlegertätigkeit Günthers scheint es anfangs nur langsam vorwärts gegangen zu sein. Wenigstens begegnen wir den nächsten Werken, wenn wir die späteren Verlagskataloge zugrunde legen, erst in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts. Unter dem Verlagsjahr 1834 wird geführt: »G. Tlusted: Kleine Rechtschreibschule, oder 62 kurze, stufenweise geordnete Übungen in der deutschen Rechtschreibung. 8°. Gehftet 5 Silbergroschen.« Günther dehnte also bereits seinen Verlag auf pädagogisches Gebiet aus. Für die Geschichte des posenschen Buchhandels ist diese Feststellung wiederum besonders erwähnenswert, weil sie zeigt, daß der posener Buchhandel schon in den frühesten Zeiten eine deutsche pädagogische Verlagsbuchhandlung zu den seinen zählen durfte. — Das Jahr 1835 brachte im Güntherschen Verlag auch die erste periodische Erscheinung, das: »(Pfenning-)Magazin des Nützlichsten und Neuesten für Haus und Landwirtschaft, Kunst und Gewerbe. Herausgegeben von mehreren erfahrenen Männern.« Bis zum Jahre 1837 erschienen von diesem Unternehmen 12 Hefte, die aber keinen rechten Absatz gefunden haben müssen, denn sie werden in den späteren Katalogen, zu einem Bande vereinigt, zum herabgesetzten Preise von 16 Silbergroschen angeboten. — Das Jahr 1836 brachte im Güntherschen Verlage eine Broschüre von W. Wendland: Kurze Anweisung zum Anbau des roten Klee. 8°. Geh. 2 Silbergroschen. Diese Broschüre gewinnt an Bedeutung dadurch, daß sie gleichzeitig in polnischer Übersetzung erschien und einen ganz neuen Zweig des Verlagsgeschäftes, den polnischen Verlag, einzuleiten scheint; wenigstens ist sie nach den Jahresangaben späterer Verlagsverzeichnisse das erste Werk in polnischer Sprache.

Ob die Ausdehnung des deutschen und polnischen Verlages von Ernst Günther von vornherein beabsichtigt gewesen war und zur Trennung der beiden Brüder und zur Selbständigmachung des Lissaer Geschäfts beigetragen hat, dürfte kaum noch mit Sicherheit festzustellen sein. Unwahrscheinlich ist es dagegen nicht, da Ernst Günther ein unternehmungslustiger und weitblickender Geschäftsmann gewesen ist, der mit seinem Bruder Fritz wohl nicht immer eines Sinnes gewesen sein mag. Bezeichnend ist es jedenfalls für die Verschiedenartigkeit der Brüder, daß Fritz im Jahre 1833 sein Geschäft an Carl Flemming (die heutige Aktien-Gesellschaft) verkaufte, während Ernst Günther nicht nur seinen Verlag ausdehnte, sondern ihm gleichzeitig noch eine eigene Druckerei, die ebenfalls heute noch bestehende Lissaer Tageblatt-Druckerei, sowie eine Steindruckerei angliederte. Dadurch, daß es Günther gelang, das große polnische Gebetbuch »Dunin« in seinen Verlag zu bekommen, hatte diese Druckerei ebenfalls großen Erfolg, sodas sogar eine Schnellpresse, eine Sehenswürdigkeit für die damalige Zeit, angeschafft wurde. Mag die Ausdehnung des Verlages auch zum guten Teil als natürliche Folge auf die Einrichtung der eigenen Druckerei zurückzuführen sein, so muß es Günther zugestanden werden, daß er es verstand, sein Geschäft zu hoher Blüte zu bringen und dabei guten Verdienst zu erzielen. Er hatte durch Errichtung seines polnischen Verlages gezeigt, daß er ein Mann war, der sich den Forderungen der Zeit anzupassen verstand. Einen nicht geringen geschäftlichen Scharfblick verriet er durch die im Jahre 1840 vorgenommene Errichtung eines Zweiggeschäftes in Gnesen, mit dem er seinem Verlag weitere direkte Absatzgebiete eröffnete. Besonders das Duninsche Gesangbuch, das die Geistlichkeit des Gnesener Bistums bearbeitete, ist die Ursache dieser Zweiggründung gewesen.

Wie seinerzeit bei der Glogauer Firma, so ließ auch hier die zunehmende Vergrößerung des Lissaer Geschäfts bald eine Selbständigmachung der Gnesener Filiale wünschenswert erscheinen, die 1849 auch erfolgte, indem der seitherige Günthersche Geschäftsführer J. B. Lange das Zweiggeschäft auf eigene Rechnung übernahm. Auch dieses Geschäft besteht heute noch. Dieser Abtrennung vom Hauptause folgte im Jahre 1857 noch die Loslösung der Lissaer Sortimentbuchhandlung, die Günther seinem Schwiegersohn Friedrich Ebbede übergab, während er selbst nur seinen Verlag weiterbetrieb. Das Duninsche Gebetbuch, das später der Grundstock des Gnesener Verlages wurde, ging aber erst nach Günthers Tod an die Gnesener Firma über.

Leider hat es das Geschick nicht gewollt, daß Ernst W. Günther seine nun frei gewordenen Arbeitskräfte noch lange zum Segen seiner Verlagshandlung einsetzen konnte. Er starb am 28. März 1860 nach einem arbeitsreichen Leben, das von Erfolgen reich gekrönt war. Wer den uns im Bilde noch erhaltenen alten Herrn betrachtet, mag aus den energisch geformten Gesichtszügen und der hohen Stirn schließen, daß er kein Durchschnittsmensch gewesen ist. Um den posener Buchhandel hat er sich durch Gründung zweier gutgehender Buchhandlungen und durch seinen blühenden Verlag große Verdienste erworben. Darum sei seiner hier gedacht, als eines Mannes, dem wir Dank schulden.

Sein Verlag umfaßte bei seinem Tode eine Menge Werke der verschiedensten Art. Der im Jahre 1864 veröffentlichte Katalog zählt auf 10 Seiten 110 deutsche und auf 14 Seiten 186 polnische Titel auf, darunter eine Reihe Bücher bis zu 12 und 15 Mark Ladenpreis; für einen Buchhändler damaliger Zeit fürwahr eine beachtenswerte Leistung, zumal wenn er, wie der Günthersche Verlag, in einer kleinen Stadt des damals kulturell noch niedrig stehenden Ostens ansässig war. Günthers Nachfolger im Lissaer Stammhause und Schwiegersohn, Friedrich Ebbede, war, wenn auch nicht so vielseitig unternehmend wie Günther, ein tüchtiger und weitblickender Sortimentbuchhändler, der es verstand, der Lissaer Handlung eine weitere gute Entwicklung zu geben. Leider ging der Günthersche Verlag der Provinz Posen verloren, indem ein Teil am 1. Januar 1866 an Günthers Schwiegersohn C. Alberts verkauft wurde, der den Verlag nach Wiesbaden und später nach Leipzig verlegte, wo die Firma Ernst Günther Verlag später in die Firma Johann Ambrosius Barth aufging. Damit kamen an die Firma Johann Ambrosius Barth außer dem allseits bekannten Buch »Schlickum, Der Apothekerlehrling« auch die Darwinistischen Schriften. Die Druckerei ging an einen gewissen Sober und von diesem durch mehrere Hände an den letzten Besitzer D. Eisermann über und befindet sich heute noch in Lissa im Besitz einer deutschen Gesellschaft, der seit 1925 eine deutsche Sortimentbuchhandlung angegliedert ist. Der polnische Verlag wurde von der Firma L. Neumann in Kulm übernommen. Damit schied die Lissaer Firma für lange Zeit aus der Reihe der Verlagsbuchhandlungen aus.

Als Friedrich Ebbede 1872 starb, hinterließ er seiner Witwe ein gutgehendes Geschäft, das im eigenen Hause betrieben wurde. Frau Ebbede führte das Geschäft nunmehr fort und gab ihm, auch im geschäftlichen Sinne eine echte Tochter Ernst W. Günthers, eine weitere gedeihliche Entwicklung. Die von mir hochverehrte alte Dame lebt heute noch in Lissa.

Im August 1887 übernahm ihr Sohn Hermann Ebbede das Geschäft. Um im Sinne seines Großvaters ein Mehreres zu sein, gründete er im Jahre 1890 ein Zweiggeschäft in Bromberg, 1893 ein solches in Posen. Das Bromberger Geschäft ging 1892 an seinen seitherigen Geschäftsführer Reinh. Schmidt über und besteht unter der Firma Friedrich Ebbede heute noch. Die Posener Zweighandlung behielt Hermann Ebbede. Dieses Geschäft wurde ein Opfer des Übergangs der Provinz Posen an das polnische Reich. Mein früherer Chef Herr Hermann Ebbede ist heute der Besitzer von Max Kretschmann's Buchhandlung (vorm. Kreuz'sche Buchh.) in Magdeburg. Im Jahre 1891 trat ich — Oskar Eulitz — als Geschäftsführer in das Lissaer Stammhause ein, erhielt 1893 Prokura und übernahm am 1. Juli 1894 dieses Geschäft für eigene Rechnung.